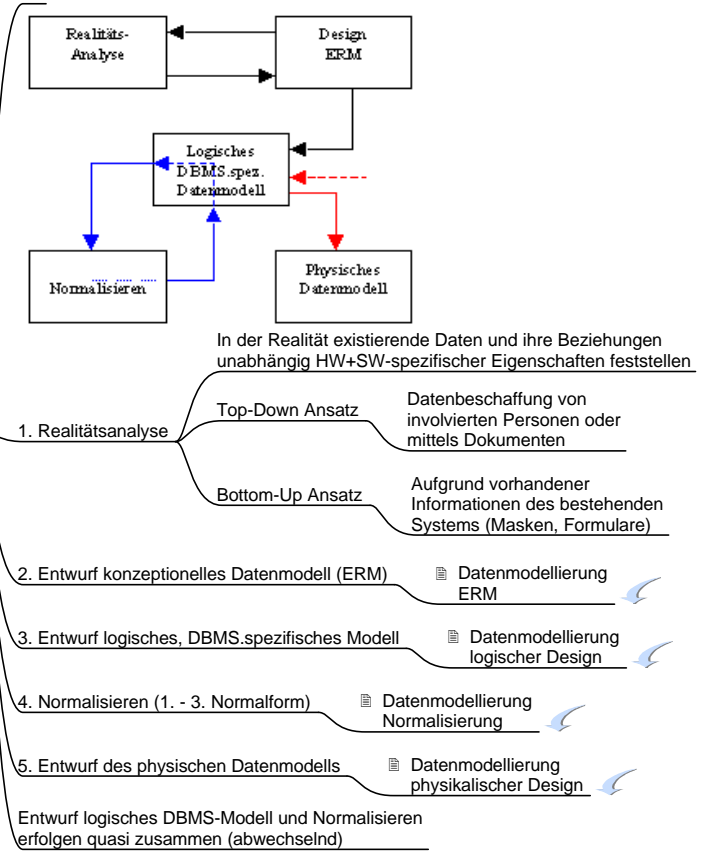


Datenmodellierung

Konzeptionelles Datenmodell

- Beinhaltet typenmässige (allgemein gültige) aber keine exemplarspezifischen (wertmässige, den Einzelfall betreffende) Aussagen über einen zu modellierenden Realitätsausschnitt.
- Ist unabhängig von der technischen Implementierung der Daten auf Speichermedien
- Ist neutral gegenüber Einzelanwendungen und deren lokaler Sicht auf die Daten
- Basiert auf eindeutigen, mit den Fachabteilungen festgelegten Fachbegriffen. Diese sind für das weitere Vorgehen verbindlich.
- Stellt das Informationsangebot der Gesamtunternehmung auf begrifflicher (typenmässiger, allgemein gültiger) Ebene dar. Damit fungiert es als Schnittstelle zwischen Anwendungen und Anwender als Informationsnachfrager einerseits sowie Datenorganisation und Datenverwaltung andererseits.
- Bildet die Grundlage für die Ableitung der bei der Datenspeicherung verwendeten physischen Datenstrukturen sowie der bei der Datenverarbeitung verwendeten logischen Datenstrukturen (auch Views genannt)
- Ist die gemeinsame sprachliche Basis für die Kommunikation der an der Organisation von Datenverarbeitungsabläufen beteiligten Personen

Methodisches Vorgehen (Schritte der DB-Modellierung)



Konzeptionelle Datenmodellierung (Methoden und Werkzeuge)

- Die Realitätsanalyse ist ein wichtiger Bestandteil der konzeptionellen Datenmodellierung
- Alle konzeptionellen Methoden basieren auf einem ERM, sie unterscheiden sich in den Notationen
- Die Methode, die hauptsächlich zur Datenmodellierung verwendet wird. Auch "Information Engineering" genannt.
- James Martin
- Merise, SSADM, Niam, ERM
- Methoden